

68. Menuett

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Musical score for Menuett by Johann Sebastian Bach, BWV 1089. The piece is in G major, 3/4 time, and consists of 32 measures. The score is written for piano on a grand staff with treble and bass clefs. It features a simple, elegant melody in the right hand and a supporting bass line in the left hand. The piece ends with a repeat sign in the final measure.

69. Gavotte

Nicolas Chédeville
(1705 - 1782)

Musical score for Gavotte by Nicolas Chédeville, BWV 1089. The piece is in G major, 3/4 time, and consists of 32 measures. The score is written for piano on a grand staff with treble and bass clefs. It features a simple, elegant melody in the right hand and a supporting bass line in the left hand. The piece ends with a repeat sign in the final measure.

72. Etüde

Antoine Hugot (1761 - 1803)
Johann Georg Wunderlich (1755 - 1819)



Ohne Verspieler!? Wir atmen am besten nach jedem Takt; wenn wir das Tempo etwas steigern, nach jedem zweiten Takt. Zur Übung können wir je drei Achtelnoten unter einem Legatobogen zusammenfassen (♫) oder andere Artikulationen ausprobieren. Im Original sind jeweils sechs Noten unter einem Legatobogen.

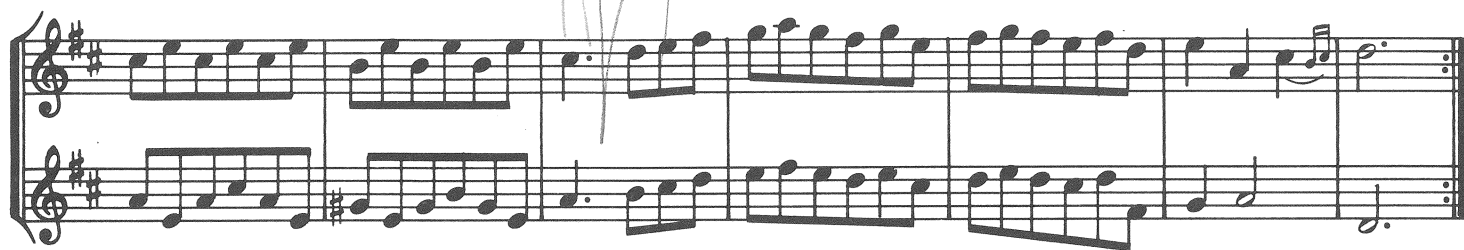
Der französische Flötist **Hugot** war Professor am Pariser Konservatorium. Er starb während der Arbeit an seiner Flötenschule. Diese vollendete der gebürtige Bayreuther **Wunderlich**, der Solo-Flötist der Pariser Oper war und ebenfalls am Pariser Konservatorium lehrte.

Aus der Schule Hugot - Wunderlich gingen so bedeutende Flötisten wie Tulou, Drouet und Berbiguier hervor.

73. Adagio

Johann Joachim Quantz
(1697 - 1773)

In seiner Schule schreibt **Quantz** über den langsamen Satz, das Adagio, unter anderem: „Um nun ein Adagio gut zu spielen, muß man sich, so viel als möglich ist, in einen gelassenen und fast traurigen Affect setzen, damit man dasjenige, so man zu spielen hat, in eben solcher Gemüthsverfassung vortrage, in welcher es der Componist gesetzt hat . . . Denn was nicht vom Herzen kömmt, geht auch nicht leichtlich wieder zum Herzen.“



Dies ist sicher ein Tanzsatz. Welcher? Ein gutes Übungsstück für den Registerwechsel.

77. Andante

Joseph Haydn
(1732 - 1809)

Noch zu Lebzeiten Haydns wurde diese Bearbeitung eines Streichquartett-Satzes vorgenommen. Dieses Andante wird uns nicht leicht fallen: große Sprünge, wechselnde Vorzeichen . . . Dennoch soll es graziös klingen – federnde Auftakte, schwere Vorhalte (hier alle Viertelnoten auf „eins“).

Joseph Haydn ist der älteste der drei großen „Wiener Klassiker“ (Haydn, Mozart, Beethoven). Seine Klaviersonaten, Kammermusikwerke und Sinfonien werden häufig aufgeführt. Die Flöte als Soloinstrument kommt in vielen seiner Trios und Quartette vor. Das beliebte Flötenkonzert in D-Dur soll allerdings neueren Forschungen gemäß nicht von Haydn, sondern von einem weniger bekannten Meister, Leopold Hoffmann, stammen.

78. aus der 9. Symphonie

Ludwig van Beethoven
(1770 - 1827)

Für die Ode „An die Freude“ aus dem Schlußsatz von Beethovens 9. Symphonie
suchen wir auf der Flöte eine möglichst leuchtende Klangfarbe.

79. Andante

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756 - 1791)

Im letzten Kapitel dieses Buches kommen keine neuen Töne vor. Auch flötentechnisch wird der bisher gesteckte Rahmen nur unwesentlich erweitert. Aber die Stücke werden anspruchsvoller. Die meisten sind auch für ein Vorspiel geeignet, und so sollen sie auch geübt werden: konzertreif!

Ergänzende Literatur finden wir vor allem in der Barockmusik. Mit Ausnahme etwa der Werke von J. S. Bach können wir einen Großteil solcher Flötenkompositionen bereits spielen. Wenn höhere Töne vorkommen, so finden wir die Griffe in der Griff-tabelle am Schluß des Buches. In späteren Epochen stellen die Komponisten meistens höhere technische Ansprüche. Aber auch dort ist Musik zu finden, die unserer Stufe entspricht. Man braucht nur in einem Musikgeschäft oder einer Musik-Bibliothek zu stöbern.

Das folgende Andante von R. Galli stammt aus der Sammlung „30 leichte Duette um 1850 für zwei Querflöten“, die bei Ricordi erschienen ist.

82. Andante

Raffaello Galli
(1824–1889)

Bei diesem wie auch beim nächsten Stück muß der Gebrauch der einfachen bzw. doppelten Daumenklappe gut überlegt sein. (Siehe Seite 29.)

Der italienische Flötist **Galli** unterrichtete am Konservatorium in Florenz. Seine Flötenstücke für Schüler und Liebhaber waren seinerzeit ebenso beliebt wie seine rasanten „Salon-Kompositionen“.

C₇ F

C₇ F F

C₇ F

Vollklingende tiefe Töne!

88. Allegretto

François Devienne
(1759 - 1803)